

GERICHT

Brandstifter muss in Psychiatrie

Der Markgröninger Brandstifter ist wegen einer akuten paranoiden Schizophrenie nicht schuldfähig, aber eine Gefahr für die Allgemeinheit. Das Landgericht Stuttgart ordnete gestern nach vier Verhandlungstagen die Unterbringung des 35-Jährigen in einer geschlossenen psychiatrischen Klinik an,

hungs- und Widerstandshandlungen, sowie eine Körperverletzungstat juristisch abgeschlossen worden. Die Brandlegung vom 26. Februar und einen Angriff gegen Polizeibeamte in Ludwigsburg vom 15. Oktober 2021 hatte der Beschuldigte allerdings vergeblich vor den Stuttgarter Richtern bestritten. Der Angeklagte hatte am ersten Prozesstag auch gelehnt, einen Mitbewohner der Markgröninger Unterkunft mit einem Messer bedroht zu haben. Es habe sich nicht um ein Messer gehandelt.

mit verbundenen Gefährlichkeit in eine entsprechende Anstalt einzuweisen. Immerhin habe ihn auch schon das Landgericht Heilbronn wegen ähnlicher Vorwürfe verurteilt und auch eine Rückführungsverfügung in seine somalische Heimat angeordnet.

allerdings deutlich in Richtung Anklagebank: „Sie sind kein schlechter Mensch, nur sehr schwer krank“.

Feuer in Unterkunft gelegt

Dass er damals das Feuer in der Unterkunft legte, sei durch Zeugenvernehmungen bewiesen, auch die diversen Angriffe gegen Polizeibeamten, die ihn kontrollieren und festnehmen wollten. Dabei hatte sich der Mann in einem Fall so sehr gegen die Ordnungskräfte gewehrt, um sich getreten und auch zugeschlagen, dass er letztlich nur mit einem gezielten Stoß eines Elektro-Schockers beruhigt werden konnte. Die psychische Krankheit besteht nach Auskunft der Sachverständigen bei dem Mann schon seit gut vier Jahren. In der Unterkunft habe er durch sein aggressives Verhalten auch seine Mitbewohner in Angst und Schrecken versetzt.

Vom Teufel besessen

Diese Empfehlung der Klinik-Einweisung hatte auch eine psychiatrische Sachverständige dem Gericht mit in die Urteilsberatung gegeben und ausgeführt, dass der Angeklagte sich selbst als vom Teufel besessen bezeichnet, ständig fremde Stimmen hört und sich beobachtet fühlt. Typische Anzeichen einer Schizophrenie, die der 35-Jährige aber nicht wahrhaben will, wie es jetzt auch das Gericht feststellt. Die Vorsitzende Richterin sagte gestern bei der Urteilsverkündung

Feststellbar war nun allerdings laut dem Urteil nicht mehr sicher, ob der 35-Jährige ein Messer als Drohmittel benutzt hatte. Es könnte sich auch um einen Kugelschreiber gehandelt haben, sagte in ihrem Plädoyer die Staatsanwältin, die zudem den Antrag stellte, den 35-Jährigen aufgrund seiner Wahnkrankheit und der da-

MARKGRÖNINGEN

VON BERND WINCKLER

Mit dieser gestrigen Entscheidung der 17. Großen Strafkammer sind neben der Brandstiftung in der Markgröninger Flüchtlingsunterkunft vom 26. Februar dieses Jahres auch noch diverse Bedro-

Seecontainer nimmt die KuKuk-Box für die Schüler der Hillerschule auf

Auf dem Schulhof der Hillerschule ist in einem Seecontainer der erste Bewegungsspielplatz in weiter Umgebung entstanden. Bietigheim-Bissingen hat dafür 55 000 Euro investiert. Die 440 Schulkinder können es kaum erwarten, bis die KuKuk-Box freigegeben wird.

Michael Hanus und Baubürgermeister Michael Wolf überzeugen sich von der Neuheit, der KuKuk-Box.

Eine KuKuk-Box ist ein mobiles Spielgerät in Modulbauweise: Das Grundgerüst besteht aus einem sechs mal 2,40 Meter großen Überseecontainer, der mit Spielelementen versehen ist. „Durch diese Bauweise lässt sich das transportable Spielgerät in kürzester Zeit auf- und wieder abbauen“, erklärt Chris Engelen.

Im Normalfall werde mit der Box bei Sanierungen von Spielplätzen eine Übergangslösung angeboten, um das Spielen vor Ort zu ermöglichen, sagt Engelen. Die Anschaffungskosten inklusive der vorbereitenden Arbeiten belaufen sich auf rund 30 000 Euro für ein Gerät. „Die Spielbox ist ein vollwertiger Kinderspielplatz, der alle wichtigen Bewegungselemente abdeckt und die DIN-Norm erfüllt“, so

Engelen. Und er wird natürlich vom Tiv abgenommen.

KuKuk in Stuttgart entwickelt, plant und baut europaweit ganz besondere Erfahrungs-, Spiel- und Außenräume für Menschen jeden Alters. Komplexe und dynamische Strukturen laden zum Klettern, Hangeln, Hüpfen, Balancieren ein und schulen Motorik, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer und Koordination. Sie ermöglichen vielfältige Sinneswahrnehmungen und bieten Anlässe für Kommunikation. KuKuk wird mit seinen Räumen die selbstständige und direkte Wirklichkeitserfahrung sowie den spontanen und ganzheitlichen Umgang mit der natürlichen Umwelt fördern.

Oberbürgermeister Jürgen Kessing erklärt, dass die KuKuk-Box als Ersatz für den durch den Bau der neuen Sporthalle verlorenen Außenspielplatz aufgestellt worden sei. Da es bis zur Fertigstellung der Sporthalle möglicherweise bis zum Jahresende noch dauere und dann noch immer die Außenanlagen nicht fertig sind, sei dieser mobile Spielplatz die beste Lösung.

Ein Erdfundament wurde nicht benötigt, stellt Baubürgermeister Michael Wolf fest. Schön sei, dass die KuKuk-Box schell in Betrieb gehen kann, so Finanzbürgermeister Michael Hanus.

Schulleiterin Roberta Neugebauer freut sich mit ihren Kindern auf diese neue Spielmöglichkeit. „Die Schüler können es kaum erwarten, die KuKuk-Box in Besitz zu nehmen“, sagt sie. Gestern haben einige schon einmal Probe rutschen und im Innern auf dem Robinienholzgerüst klettern dürfen. Es gibt Dachhäuser und einen Dachkriechtunnel und natürlich den spannenden Balancierparcours.

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ALFRED DROSSEL

Monteur Chris Engelen legt gestern Nachmittag letzte Hand an. Drum herum warten die Schulkinder schon, bis der mobile Spielplatz freigegeben wird. Die Dreierspitze der Stadtverwaltung mit Oberbürgermeister Jürgen Kessing, Erstem Bürgermeister



Die KuKuk-Box auf dem Schulhof der Hillerschule in Bietigheim.

Foto: Alfred Drossel

Gehäkelte Oktopusse sollen Frühchen helfen

Fingerpuppen aus den RKH-Kliniken sollen auch in Afrika zum Einsatz kommen.

KREIS LUDWIGSBURG

Viele werdende Eltern haben Angst vor einer Fehl- oder Frühgeburt. Sie bangen und hoffen, dass sich das Kind gesund entwickelt und erst zum errechneten Geburtstermin meldet, um das Licht der Welt zu erblicken.

Doch dies tritt leider nicht immer ein. Jedes Jahr kommen in Deutschland rund 60 000 Frühchen zur Welt, die in dafür spezialisierten Kliniken auf Frühchenstationen in Inkubatoren betreut werden müssen. Da bei ihnen der Greifreflex stark ausgeprägt ist, ziehen sie manchmal an den sie umgebenden Schläuchen und Kabeln. Dies versucht man dadurch zu verhindern, dass man ihnen zum Greifen und Festhal-

ten einen gehäkelten, kuscheligen Oktopus in den Inkubator legt. Somit können sich die Kleinen an den Ärmchen des Oktopus festhalten, wenn die Eltern mal nicht in der Nähe sind. Aber auch bei größeren Kindern kann durch einen spielerischen Einsatz des Oktopus die Angst genommen und das gemeinsame Miteinander bei einer Therapie erleichtert werden.

Verein spendet Oktis

Der Verein Oktopus für Frühchen Deutschland häkelt ehrenamtlich Oktopusse – liebevoll Oktis genannt – und spendet diese an Kliniken und Hilfsorganisationen. Die Neonatologie des Ludwigsburger Klinikums erhält regelmäßige Oktopus-Spenden für die Kinder. Die gehäkelten kleinen Oktis müssen natürlich strenge Sicherheitsvorschriften, beispielsweise in Bezug auf die Größe, das Material, die Länge der Ärmchen erfüllen, so dass sie

für die Frühchenstationen in den Krankenhäusern zugelassen sind. Alle Oktis werden auf die Sicherheitsvorschriften kontrolliert und so kommt es vor, dass immer ein paar der von den Ehrenamtlichen mit viel Mühe gehäkelten kleinen Freunde eben nicht den

Vorschriften zum Einsatz auf einer Frühchenstation entsprechen. Über die Jahre haben sich viele dieser sogenannten „Senior-Oktis“ angesammelt und können in Europa nicht eingesetzt werden, aber dafür in anderen Kontinenten.



Der ehrenamtlich tätige Verein hat bereits über 10 000 Oktis gehäkelt und gespendet.

Foto: Victoria Kondysenko

TAMM

Unfall mit drei Fahrzeugen

Am Dienstag ist es gegen 7.30 Uhr auf der Frankfurter Straße in Tamm zu einem Verkehrsunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen gekommen. Ein 53-jähriger Opel-Fahrer ordnete sich an der roten Ampel auf dem Linksabbiegerstreifen ein. Eine 60-jährige Opel-Fahrerin hielt rechts von ihm auf dem Geradeausstreifen. Bei Grün fuhren beide los. Der Opel-Fahrer wollte nach rechts auf die Geradeausspur wechseln, übersah hierbei vermutlich die Opel-Fahrerin und kollidierte. Durch den Zusammenstoß verlor die 60-Jährige die Kontrolle über ihr Fahrzeug und stieß frontal mit einem 48-jährigen Lkw-Fahrer zusammen, welcher an der Ampel wartete. Die Frau zog sich hierbei leichte Verletzungen zu. (red)

ANZEIGE

Unterstützung im Pflegefall

„Lust zu helfen“. Neue Schulungsangebote der Beratungsstelle Pflegefrei im Landratsamt -Tipps für den Alltag mit Angehörigen

KREIS LUDWIGSBURG

Die neuen Schulungsangebote der Beratungsstelle Pflegefrei stehen unter dem Motto „Lust zu helfen? In der eigenen Familie oder bei den Nachbarn?“ An vier Nachmittagen im September und Oktober (jeweils von 14 bis 17 Uhr) haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich zu informieren, wie sie Menschen mit Pflegebedarf und pflegenden Angehörige unterstützen können.

■ **Kommunikation – so kann das Miteinander gelingen** (23. September, Anna Kippmenke, Systemische Beraterin und Supervisorin): Wenn Menschen älter und/oder pflegebedürftig werden, ändert sich so einiges: die eigene Rolle als Tochter oder Sohn, das Tempo, die Erwartungshaltungen, die persönlichen Prioritäten und Weiteres.

■ **Gemeinsame Zeit – Tipps für die Alltagsbegleitung** (29. September, Martina Glock, Ergotherapeutin): An diesem Nachmittag er-

halten die Teilnehmer Ideen, wie sie die gemeinsame Zeit gut gestalten können: Im Garten unterwegs sein, Spaziergänge mit Themenimpulsen, kleine Bewegungsübungen im Sitzen, vertraute Beschäftigungen.

■ **Demenz: Mehr darüber erfahren. Besser damit umgehen** (6. Oktober, Sabine Kleinschmager, Fachkraft für Gerontopsychiatrie): Fachimpulse und Fallbeispiele helfen, sich in einzelne Situationen hineinzuversetzen und dadurch der Gefühlswelt von Menschen mit Demenz näherzukommen.

■ **Basiswissen für die Unterstützung von Menschen mit Pflegebedarf** (10. Oktober, Manuela Frohs, Kinaesthetics-Trainerin): Wer einen anderen Menschen mit Pflegebedarf in seinen Alltagsaktivitäten unterstützen möchte, ist hier richtig. Themenbereiche des Vortrags sind Anziehen, Essen und Trinken, Unterstützung geben beim Aufstehen, Hinsetzen und Gehen, Umgang mit Gehwagen und Rollstuhl. (red)

WIR GRATULIEREN

ZUM GEBURTSTAG

- Affalterbach:** Carolina Ianzano in Ortore 70
- Besigheim:** Inge Hebeiß 75
- Bietigheim-Bissingen:** Hans-Georg Kleszewski 75, Brigitte Betsch 75, Hedi Bittenbinder 70, Gerda Hoffmann 70
- Bönnigheim:** Michael Laczko 90
- Gerlingen:** Hans Ziegler 80, Hannelore Plattner 80, Wolfgang Rudeck 70
- Hessigheim:** Karlheinz Braun 70
- Kornwestheim:** Brigitte Böhme 70, Roswita Kircher 70, Sukhdev Mann 70
- Marbach:** Heinrich Jordan 85, Danica Keser 75
- Murr:** Theo Hartmann 75
- Mögglingen:** Alfred Pregoner 70, Lieselotte Dietrich-Ceczer 70
- Pleidelsheim:** Bernd Ciczka 70
- Remseck:** Albrecht Ade 90, Ingeborg Mangold 80, Incononata Pacilli 75
- Vaihingen:** Renate Bräuning 80, Miljenko Buterin 75, Bernd Föbel 70

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT

- Bietigheim-Bissingen:** Brigitte und Hans-Gerold Roth

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT

- Bietigheim-Bissingen:** Veronika und Heinz Sieber
- Kornwestheim:** Sigrud und Werner Sindel